

02|2018

# vokalINFO

## Liebe Musikfreunde,

ein Alleinstellungsmerkmal und damit wohl auch Erfolgsgarant unserer weithin beliebten Veranstaltungsreihe „Sonnenberger Advent“ besteht darin, mit stets variierenden Formen und musikalischen Inhalten auf das Fest der Feste einzustimmen und bei vertrauten Klängen die „Gemeinde“ mit einzubeziehen. Das kurz vor Heiligabend, wenn es gilt, die Hektik des Alltags hinter sich zu lassen.

Bei der 16. Auflage in Folge werden unsere beiden Ensembles, ein professionelles Kammerorchester, Solisten und Andreas Karthäuser (Orgel), mit zwei musikalisch besonders opulenten Hauptwerken aufwarten. Es werden dies das **Magnificat RV 610** von Antonio Vivaldi und **Weihnachtsevangelium nach Lukas** von Adolf Brunner sein. Dazu geben wir Ihnen vorab folgende Hintergrundinformationen an die Hand: Das **Magnificat** gehört schwerpunktmäßig in die Adventzeit. Mit den Worten „Magnificat anima mea Dominum“ (Meine Seele preist den Herrn“) beginnt der Lobgesang Marias. Es bereitet damit auf die erwartete Weihnacht vor.

**Antonio Vivaldi (1687-1741)** war Komponist und Violinist des Barock. Er schuf viele Instrumentalkonzerte, geistliche Chorwerke und mehr als vierzig Opern. Das Priesteramt und die Stellung als langjähriger musikalischer Leiter eines großen Waisenhauses in Venedig waren Vivaldi Verpflichtung und Anregung für sein vielseitiges kirchenmusikalischen Schaffen. Die Solopartien im Magnificat RV 610 hatte Vivaldi ursprünglich für begabte Sängerinnen des besagten Waisenhauses komponiert.

Das von Adolf Brunner 1963 komponierte **Weihnachtsevangelium nach Lukas** (Es begab sich aber zu er Zeit...) zählt zu den eher selten aufgeführten Werken in der Weihnachtszeit. Brunner stellt einem vierstimmigen gemischten Chor ein fünfstimmiges konzertant eingesetztes Streichorchester gegenüber, was die zwei Pole der Musik Brunners



Wiesbaden, im November 2018

unterstreicht: das Musikantische und die Auslegung geistlicher Texte. Das Werk – von der Form her ein „Geistliches Konzert“ – wird vom Liedchoral „Es ist ein Ros entsprungen“ pastoral umrahmt. Der Komponist überträgt dem Chor auch die Rolle des Evangelisten, zum Teil einstimmig, zum Teil mehrstimmig. In spannender Tonsprache werden Chorharmonien und eingängige Melodien präsentiert. Seine Höhepunkte erreicht das Werk in der Verkündigung des Engels an die Hirten und im Lobgesang der himmlischen Heerscharen in strahlendem E-Dur

**Adolf Brunner (1901-1992)**, von der Nationalität her Schweizer, war Komponist und Philosoph. Er studierte an der Staatlichen

Hochschule für Musik in Berlin in der Kompositions- und Kapellmeisterklasse, gilt als Erneuerer der protestantischen Kirchenmusik und schuf hier Kompositionen von nachhaltigem Erfolg. Neben seinen Chorwerken enthält sein Gesamtwerk auch Orchester- und Kammermusik.

Herzliche Einladung!

vokalmusik | wiesbaden e.V.



Vokalmusik Wiesbaden e.V.  
c/o Holger Schlosser | Mühlwiesenstr. 6 | 65191 Wiesbaden  
Tel. +49 (0) 611 54 12 60 | IBAN DE94 5105 0015 0129 0308 87

[www.vokalmusikwiesbaden.de](http://www.vokalmusikwiesbaden.de)

## Rückblicke auf ein ereignisreiches Jahr

Unser Anliegen besteht bekanntlich darin, mit kreativen, international vorzeigbaren Kulturangeboten Menschen jeden Alters zu erfreuen. Sei dies mit Auftritten in sozialen Einrichtungen oder auf Konzertbühnen, in Dorfkirchen oder Kathedralen, im privaten oder öffentlichen Raum

Das gelang uns im März bei der Aufstellung der Osterkrone des Heimatvereins Sonnenberg auf dem Hofgartenplatz, im Mai im heimischen Kaisersaal mit einem Frühjahrskonzert und einem Geburtstagsständchen, im Juni mit einem weiteren Stundenkonzert im Senioren Centrum Vitanas, Ende Juli – Anfang August beim XX. Festival Europa Cantat im estnischen Tallinn, Mitte August bei einer Hochzeit im Nürnberger Land und Ende August mit einer „Geistlichen Abendmusik“ im Rahmen der Kultur-tage Sonnenberg. Die abgedruckten Erlebnisberichte und Pressezeitate sprechen – wie wir glauben – für sich und dann auch für die uns zugeschriebene große musikalische Bandbreite.

Ein besonderer Dank gilt Oberbürgermeister Sven Gerich, der – abweichend von seinem politischen Tagesgeschäft – mit einer beeindruckenden Bibellesung zum Gelingen der besagten „Geistlichen Abendmusik“ beigetragen hatte.



## Ganz großes Kino

Zum **XX. Festival Europa Cantat**, einem der weltweit renommiertesten seiner Art, trafen sich Ende Juli – Anfang August im estnischen Tallinn mehr als 70 namhafte Chöre, darunter die Crème de la Crème aus 50 Nationen zu Konzerten, Workshops, Ateliers und zum Erfahrungsaustausch. Mit von der Partie auch Chorleiter Holger Wittgen mit Sängerinnen und Sängern der unter dem Dach von Vokalmusik Wiesbaden zusammengesetzten Ensembles Männer-Kammerchor Sonnenberg und Frauenvokalensemble arSoni Wiesbaden.

Nationale Jugendchöre des Gastgeberlandes sowie aus Norwegen, Schweden, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien, China, der Schweiz und der Inneren Mongolei gaben diesem Festival ebenso ein besonderes Gepräge wie von älteren Semestern dominierte Ensembles. Musikalisch-inhaltlich war das Angebot dementsprechend weltumspannend. Auf Wunsch der Festivalleitung präsentierte Vokalmusik Wiesbaden „Romantik aus Deutschland sowie Volkslied klassisch und modern“. Das bei Open-Air-Konzerten auf dem historischen Rathausplatz und dem lauschigen Innenhof des Museums für Angewandte Kunst und einem ebenso gut besuchten Chor-zu-Chor-Singen mit dem taiwanesischen „Feng Yo Chorus“ im altherwürdigen „Hopners House“.

Bei der Gelegenheit ließ es sich der Vizepräsident und Musikchef der Dachorganisation „European Choral Associa-

tion – Europa Cantat“ Jan Schumacher nicht nehmen, dem Publikum seine Wiesbadener Freundinnen und Freunde mit launigen Worten anzukündigen.

Ebenso bemerkenswert das Finale. Beim abschließenden Gruppenfoto fand sich spontan ein deutsch-chinesischer Chor zusammen und sang in einer modernen Fassung das Volkslied „Kuckuck, Kuckuck ruff's aus dem Wald“ mal latein-amerikanisch rhythmisiert.

Wie bei allen Open-Air-Konzerten auf verschiedenen Bühnen und bei Chor-zu-Chor-Singen trafen sehr unterschiedliche Kulturkreise und musikalische Genres aufeinander, wurde für Akteure wie für das begeisterte Publikum die weltumspannende Faszination der Chormusik deutlich. Darüber hinaus fand sich zu allen Tageszeiten auf Straßen, Plätzen, in Parks und Restaurants der malerischen Altstadt Tallinns Jung und Alt zusammen, um aus dem Stegreif gemeinsam zu singen. Je nach persönlicher Neigung besuchten Dirigenten, Sängerinnen und Sänger an den Vormittagen verschiedene thematisierte Workshops und an den Abenden mustergültige Konzerte der weltweit angesagtesten Ensembles. Auch hier wieder war die ganze Bandbreite alter, klassischer und neuester Chormusik erlebbar.

Da Vokalmusik Wiesbaden seit den 1980ziger Jahren rege am internationalen Kulturaustausch teilnimmt, was dem Sonnenberger Männer-Kammerchor bereits 1993 den Wiesbadener Kultur-







preis eintrug, gab es viele Wiedersehen und Begegnungen am Rande des Geschehens. Das sowohl mit Komponisten, Dirigenten und Sängern, die man bereits von Gemeinschaftskonzerten im heimischen Kaisersaal kannte als auch mit Gallionsfiguren der Szene. Wie u.a. Bob Chilcott und Jeremy Jackmann, ehemals Mitglieder der legendären Kings Singers, die in Tallinn Workshops leiteten. Einhellige Meinung der Wiesbadener Reisegruppe: „Ganz großes Kino“ verbunden mit der Aussage, auch am XXI. Festival Europa Cantat 2021 im

## Geistliche Abendmusik in Sonnenberg

Die unter dem Dach von Vokalmusik Wiesbaden e.V. zusammengeschlossenen Ensembles Männer-Kammerchor Sonnenberg und arSoni Wiesbaden konnten vor Monatsfrist im estnischen Tallinn beim XX. Festival Europa Cantat das internationale Fachpublikum mit dem Genre „Romantik und Volkslied in alten und neuen Sätzen aus Deutschland“ überzeugen.

In der vergangenen Woche nun gestalteten die beiden unter der Leitung von Holger Wittgen stehenden Chöre in der altherwürdigen Thalkirche in Sonnenberg ein dem Muster der Lübecker Organisten Franz Tunder (1614–1667) und Dietrich Buxtehude (1638–1707) nachempfunden „Geistliche Abendmusik“.

Es war dies der 15. Beitrag in Folge der Vokalmusik Wiesbaden zu den Kulturtagen Sonnenberg mit jeweils verschiedenen Formaten und musikalischen Inhalten. Mit von der Partie war ein weiteres Mal Andreas Karthäuser (Orgel und Klavier). Einen besonderen Akzent setzte der als Ehrengast anwesende Oberbürgermeister Sven Gerich. Statt eines Grußwortes brachte sich Sven Gerich mit einer auch inhaltlich bemerkenswerten Bibellesung in eine besinnliche Stunde mit geistlicher Musik verschiedener Epochen und Genres ein.

Der Oberbürgermeister las aus der allgemein verständlichen Übersetzung der „VOLX-Bibel, 3.0-reloaded“ die Verse 1–17 aus dem dritten Kapitel des Johannes-Evangeliums: „Wie kriegt man ein Ticket für das Land, wo Gott das Sagen hat? Ein Bibelwort, das aus einem nächtlichen Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus herrührt. Ein Kurzform-Glaubensbekenntnis, eine Art Evan-

gelium im Evangelium.

Den musikalischen Rahmen bildeten Orgelwerke von Franz Tunder, Dietrich Buxtehude und Johann Gottfried Walther (1684–1748). Innerhalb dessen sangen die beiden Ensembles in variierenden Besetzungen Werke für Frauenchor, Männerchor und gemischten Chor. Hier spannte sich der Bogen von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) bis Bob Chilcott (\* 1955) und Alwin M. Schronen (\* 1965). Bob Chilcott war man zuletzt bei einem Workshop innerhalb des eingangs erwähnten Festivals begegnet.

Bei Alwin M. Schronen hatte man 2015 die Vertonung des „Wes-sobrunner Gebets“ in Auftrag gegeben und im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums des Männer-Kammerchores Sonnenberg in Anwesenheit des Komponisten im Kurhaus Wiesbaden uraufgeführt.

Beide Chöre sangen in Form der Missa Brevis Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei aus der Feder verschiedener Zeitgenossen, von Mendelssohn mit „O lux beata trinitas“ einen Text aus dem 13. Jahrhundert und von Schronen mit „Veni Creator Spiritus“ einem dem Mainzer Erzbischof Rhabanus Maurus zugeschriebenen Hymnus aus dem 9. Jahrhundert. Als gregorianischer Wechselgesang erklang der Psalm 139 „Herr Du erforscht mich“. Sehr vertraut, das von arSoni gesungene Engelsterzett aus „Elias“ von Mendelssohn.

Mit der Bibellesung korrespondierte die Komposition „God so loved the world“ von Bob Chilcott. Das Sopransolo sang Kirsten Körner. Die Geschichten des Neuen Testaments wurden in der Musiksprache der Spirituals erzählt.

Das Publikum – man könnte auch sagen die Gemeinde – wurde bei dem populären Choral „Da berühren sich Himmel und Erde“ von Christoph Lehmann (\* 1947) und bei einem Kanon auf einen Text des vor 200 Jahren im Hamn an der Sieg geborenen Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen ins Musikgeschehen einbezogen.

Den abschließenden Segenszuspruch sang arSoni in der gewohnten Form des aronitischen Segens in der von John Rutter (\* 1945) vertonten englischen Version „The Lord bless you and keep you“. Eine liturgisch wie musikalisch in sich stimmige „Geistliche Abendmusik“ fand ihren Ausklang mit dem Orgelchoral „Es ist das Heil uns kommen her“ von Johann Gottfried Walther.

Besucherinnen und Besucher aus nah und fern spendeten den Mitwirkenden einen herzlichen Schlussapplaus.

slowenischen Ljubljana teilnehmen zu wollen und der Hoffnung, auch dann wieder von der Hessischen Landesregierung, der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Ortsbei-

rat Sonnenberg finanzielle Förderung zu erfahren.

Verfasser: Holger Schlosser

## Eine große stilistische Bandbreite

ArSoni und Männerkammerchor mit Holger Wittgen begeistern mit ihrem Frühlingskonzert

Die Sonnenberger Chorensembles von Holger Wittgen sind immer für eine Überraschung gut. Selbst wenn sie kein thematisch geschlossenes Programm singen wie bei ihrem Frühlingskonzert im Kaisersaal, sondern eine auf den ersten Blick sehr weit gespannte Liedauswahl präsentieren. Man kann aber immer sicher sein, dass es spannende, nicht oft zu hörende Stücke sind, die der Frauenchor „arSoni“ und der Männerkammerchor einstudiert haben. Die beiden Ensembles firmieren unter dem Gesamtkonzept „Vokalmusik Wiesbaden“.

treten getrennt, aber auch gemeinsam auf. Ein Mäxamit-Programm von 30 Stücken stand auf dem Programm. In diesem Jahr haben die Chöre noch verschiedene vor, bereiten zum Beispiel gerade eine Reise zum Chorfestival „Europa Cantat“ im estnischen Tallinn im Sommer vor und studieren ein „größeres und vorbereitungsintensiveres Werk“, wie es noch sehr geheimnisvoll im Programmheft steht, für den „Sonnenberger Advent“ ein. Also war das Programm für das traditionelle Frühlingskonzert ein sehr gemischtes, und der Titel

„Was ich dir immer schon mal singen wollte“ zeigte bereits an, dass es eine Art „Best Of“-Konzert war. Vieles was schon einmal in früheren Konzerten erklungen war, war nun wieder zu hören. Dabei wurde auch der stilistische Bogen weit gespannt, von mittelalterlichen Minneliedern über Madrigale, Volkslieder, Kunstlieder bis zu schwedischen, kroatischen und polnischen Stücken und sogar „Engel“ von der Rockband Ramstein. In wechselnder Besetzung dirigierte Holger Wittgen, der mit gewohntem Charme die Stücke an- und abmoderierte und

Texte erläuterte, die beiden je ein Dutzend Sänger umfassenden Chöre. Und immer wieder traten Männer und Frauen auch gemeinsam auf. Anrührende Volksstücke wie „Kein Feuer, keine Kohle“, gesetzt vom ehemaligen Chorleiter Klaus Ochs wechselten sich ab mit bewegenden modernen Liedern, die den Sängern teilweise äußerst diffizile Harmonien abverlangten. Holger Wittgen selbst lieferte mit dem Satz „Ach Blümlein blau“ ein sehr spannendes Stück, aber auch „Trost“ von Quirin Rische beeindruckte das Publikum, das den

Kaisersaal ungefähr zu drei Vierteln füllte. Aus einem ehemaligen Programm mit Wiesbadener Komponisten stammte ein sehr hübsches Abendlied von Franz Abt, aus einem Goethe-Themenkonzert kam „Du tänzest leicht“ von Harald Genzmer. Das tschechische Lied „Gürtel und Tüchlein“ handelte von einem unglücklich Verliebten. „Da unten im Tale“ von Johannes Brahms erhielt komödiantische Akzente durch Rezitation und den letzten Vers, der buchstäblich „durch die Zähne“ gesungen wurde – köstlich! Gleich zwei Frühlings-

„Kuckucke“ waren im Konzert vertreten, ein lustiger polnischer Kuckuck, der mit Hilfe des Publikums „aus dem Wald“ rief. Holger Wittgen und Kirsten Körner übernahmen Soloparts im Konzert, das den Zuhörern ausgezeichnet gefiel. Dass tatsächlich nicht unbedingt eine thematische Klammer vorhanden sein muss, sondern auch eine große Bandbreite an musikalischen Stilen faszinieren und gefallen kann, bewies dieses frühlingshaft und positiv stimmende Konzert ganz gewiss.







Am Samstag, den 11. August 2018, war Vokalmusik Wiesbaden eingeladen worden, den Traugottesdienst der ehemaligen arSoni-Sängerin Katrin Wischert musikalisch zu umrahmen. Sie heiratete in der kleinen Barockkirche St. Ägidius in Stöckach bei Nürnberg ihren Andreas Böll. Es wurde ein langer und erlebnisreicher Tag. Treffpunkt war schon um 5.30 Uhr am Hauptbahnhof Wiesbaden, von wo es mit dem Zug über Frankfurt nach Nürnberg ging. Dort fuhr uns Holger Wittgen mit seinem Postbus nach Stöckach. Nach einer Probe in der Kirche stand für uns draußen ein Imbiss bereit. Um 12 Uhr begann das Brautamt. arSoni, Männerkammerchor und Vokalmusik interpretierten Messteile verschiedener Komponisten wie Benjamin Britten, Per Gunnar Petersson, André Caplet und Mårten Jansson. Begleitet wurden die Chöre von Andreas Karthäuser auf der Orgel. Anschließend ging es mit dem Bus nach Nürnberg-Erlenstegen zum Hochzeitsempfang am Waldrestaurant Schießhaus. Hier lieferten die Chöre noch die drei Lieder „Erlaube mir feins Mädchen“, „Sweet dreams“ und „Wach auf meins Herzens Schöne“ als Ständchen ab und überreichten dem Paar ihre Geschenke. Der Bus brachte Vokalmusik Wiesbaden wieder in die Nürnberger Innenstadt, wo die Sängerinnen und Sänger noch zu einer Stadtführung und zum Essen in den Handwerkerhof eingeladen waren. Bei Nürnberger Würstchen mit Sauerkraut konnten wir uns erholen und für die Rückfahrt stärken. Um 22.30 Uhr waren wir dann wieder in Wiesbaden.

Verfasserin: Céline Rheingans

## Einladung zu Schnupperproben

Musikalische Bandbreite, kreative Veranstaltungsformate, vielgestaltige Auftrittsmöglichkeiten und weltweite Vernetzung sind auch und gerade im Amateurbereich untrügliche Indikatoren für Kontinuität auf ganzer Linie.

Vor einem Chor in Gestalt hochqualifizierter künstlerischer Leitungen, in den Reihen eines Chores in Gestalt engagierter Sängerinnen und Sänger und hinter den Kulissen in Gestalt weitsichtiger Organisationsteams, helfender Hände und sowohl öffentlicher als auch privater Förderung. Bricht nur einer dieser Erfolgssäulen weg, ist das der Anfang vom raschen Ende.

In relativ kleinen Ensembles wie den unsrigen steht schon wegen natürlicher Fluktuation (auswärtiger Studienort, berufsbedingter Wegzug, Kleinkindbetreuung, Erkrankung usw.) die Einwerbung von Sängerinnen und Sängern permanent auf der Tagesordnung. Da ist es schon hilfreich, wenn man musikalischen Frauen und Männern mehr als nur blumige Slogans und hochtrabende Zielsetzungen bieten kann.

So haben wir zuletzt mit der musikalischen und konzeptionellen Attraktivität des besagten Festivals im estnischen Tallinn, der „Geistlichen Abendmusik“ im Rahmen der Kulturtage Sonnenberg und auch des „Sonnenberger Advents 2018“ überzeugen und vier Neuzugänge generieren können. Also nur Mut!

Den Zwängen der heutigen Berufswelt tragen wir dadurch Rechnung, dass man bei uns auch projektbezogen-temporär mitsingen kann. Neu- und Seiteneinsteigern machen wir es bei Bedarf mit technischen Lernhilfen fürs Eigenstudium und zudem mit Chorklausuren samt individueller Stimmbildung denkbar leicht. Zuletzt Anfang des Monats in der CVJM-Bildungsstätte Elsenburg in Kaub am Rhein.

## Herzliche Einladung zu Schnupperproben, vorheriger Anruf genügt!



## Ehre, wem Ehre gebührt!

Einmal mehr werden wir hochverdienten Männern und Frauen in besonderer Weise Dank sagen. Das möchten wir im Rahmen eines Neujahrsempfangs am Sonntag, den 03. Februar 2019, 11.00 Uhr, im Vereinsraum I des Bürgerhauses Sonnenberg, König-Adolf-Straße 6, tun. Wir werden die Gelegenheit nutzen, Eindrücke von „ganz großem Kino“, sprich vom Festival Europa Cantat zu vermitteln. Gesonderte Einladungen ergehen unmittelbar nach dem Jahreswechsel.

## Liebe Musikfreunde,

unsere Bitten, im Rahmen individueller Möglichkeiten finanzielle Beiträge zum Gelingen weltoffener Kulturarbeit unserer Prägung zu leisten, waren erneut nicht vergebens. Für die übers Jahr eingegangenen und hoffentlich noch eingehenden großzügigen Spenden und Kulturfördermittel bedanken wir uns ganz herzlich. Steuerabzugsfähige Quittungen werden wir den Spenderinnen und Spendern nach Abschluss des laufenden Geschäftsjahres unaufgefordert zukommen lassen.

Abschließend wünschen wir Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute im neuen Jahr. Bleiben Sie uns gewogen.

**Ihre Vokalmusik Wiesbaden**